



BODENBEARBEITUNG: Feldhygiene beim Maisanbau

Maiszünslerlarven unterpflügen



Zünslerlarven fressen sich durch Maispflanzen und schädigen auch den Kolben. (Bild: Strickhof)

Die Herbstarbeiten sind im Gang. Besonders in Körnermaisgebieten ist der Pflug im Einsatz. Sein Einfluss auf die Feldhygiene ist nicht zu verachten. Schaderreger und Unkräuter werden ohne Chemie im Zaum gehalten.

DANIEL WIDMER*

Besonders im Bereich der Schädlingsbekämpfung leistet der Pflug einen wertvollen Dienst. Aktuell lohnt es sich, den Mais auf Maiszünslerbefall genau zu betrachten. Dieser ist einer der wichtigsten Schädlinge im Mais. Befallene Pflanzen ergeben einen um 30 bis 40 Prozent verminderten Ertrag. Zusätzliche Verluste entstehen durch abfallende Kolben bei der Ernte, durch Lagermais sowie durch einen Qualitätsverlust durch vermehrten Befall mit Fusarien. Die Höhe des Ertragsausfalls ist vor allem von der Maisnutzung abhängig. Durch den früheren Erntetermin bei Silomais fällt der Schaden deutlich geringer aus. Meist werden die geknickten Pflanzen mit dem Häcksler noch erwischt. Zu diesem Zeitpunkt haben sich die Zünslerlarven auch noch nicht durch die ganze Pflanze hinunter bis zu den Maisstorzen durchgefressen. Somit werden die Schädlinge auch gleich mit einsiliert.

Kolben beginnt zu faulen

Bei CCM oder Körnermaisnutzung sieht die Situation jedoch deutlich schlechter aus. Auf seinem Weg nach unten durchbohrt die Larve auch den Kolbenstiel und Teile des Kolbens. Infolgedessen beginnt die-

ser zu faulen und fällt ab. Durch den späteren Erntezeitpunkt beim Körnermais erreichen die Larven mehrheitlich die Storzen und damit ihr Winterquartier. Wer nicht im nächsten Jahr wieder mit einer hohen Zünslerpopulation starten will, dem bleiben nur zwei Möglichkeiten. Die Maisstorzen müssen zerkleinert oder möglichst gut eingearbeitet werden.

Zu wenig tief gemulcht

Beim Zerkleinern kommt häufig ein Mulchgerät zum Einsatz. Im Hinblick auf einen beschleunigten Rotteprozess der Ernterückstände ist dieser Arbeitsgang sehr hilfreich. Die Zünslerlarven werden jedoch nur bedingt damit bekämpft. Denn diese befinden sich mehrheitlich ganz zuunterst in den Storzen. In der Praxis wird der Mulcher gar nicht so tief laufen gelassen, als dass auch die Larven in Bodennähe ausreichend bekämpft werden.

Rückstände vergraben

Daher bleibt als effektivste Bekämpfung im Herbst nur die Einarbeitung der Ernterückstände. Aus Sicht der Zünslerbekämpfung sollten die Ernterückstände so weit nach unten vergraben werden wie nur möglich, damit diese sicherlich den Weg nach oben nicht mehr finden. Damit jedoch die Ernterückstände auch zeitnah zer setzt werden und nicht nur Unterboden nach oben gearbeitet wird, sollten das Pflanzenmaterial maximal auf 20 cm eingearbeitet werden. Dabei darf auch nicht alles Material auf eine Schicht fallen. Sonst entsteht eine sogenannte Matratze, welche wiederum das Wurzel-



wachstum hindert. Durch ein saubereres Einarbeiten des Maisstrohs kann gleichzeitig auch der Fusariendruck bei Weizen als Folgekultur reduziert werden.

Auch gegen Schnecken

Durch den Pflugeinsatz werden jedoch nicht nur Zünsler bekämpft. Auch der Druck der Schnecken kann deutlich reduziert werden. Dies ist besonders relevant, seitdem die Aufwandmenge des Wirkstoffes Metaldehyd auf 700g pro ha und Jahr beschränkt wurde.

Sommerweizen säen

Noch eine Anmerkung: In Gebieten mit vielen Wildschweinen ist der Einsatz des Pfluges eher kontraproduktiv, da die Wildschweine nach den Kolben oder Körnern im Boden suchen. Bei stärkeren Schäden ist in Absprache mit der Jagdgesellschaft die Aussaat von Sommerweizen im Frühjahr der Saat von Winterweizen vorzuziehen.

*Der Autor arbeitet am Strickhof.

RUND UM DEN PFLUG

Am Mittwoch, 18. Oktober, führt der Strickhof eine Flurbegehung zum Thema Pflug durch. Das Motto: Führt der Kluge mit dem Pfluge? Der Anlass findet auf dem Landwirtschaftsbetrieb Strickhof in Wülflingen von 13 bis 16 Uhr statt. An Posten wird über Feldhygiene, richtige Pflugeinstellung inkl. Treibstoffverbrauch und Furchenlockerung informiert. An der Maschinendemo stehen Pflüge und Mulchgeräte im Einsatz. *dw*

Weitere Infos unter www.strickhof.ch. Bei Fragen wenden Sie sich an Markus Bopp, Telefon 058 105 99 42 oder markus.bopp@strickhof.ch